



Jahresbericht





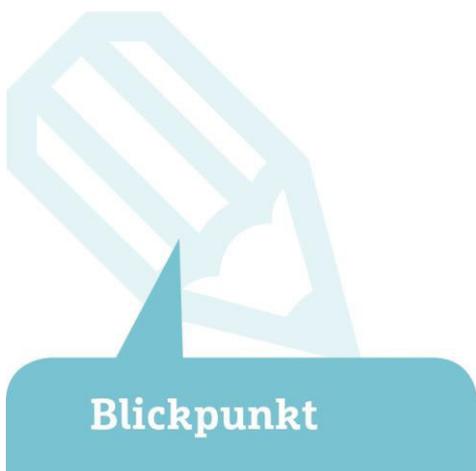
Smartphone, Tablett und Co – die neuen Gesprächspartner unserer Kinder?

Haben Sie schon gehört? Es gibt ein neues Wort: „Phubbing“ . Es setzt sich aus den Wörtern „Phone“ (Telefon) und „Snubbing“ (Englisch für „jemanden brüskieren“) zusammen und meint die unangemessene Nutzung des Smartphones in sozialen Situationen, beispielsweise bei Gesprächen oder am Esstisch.

Ein Ausflug in die Stadt macht das Thema schnell deutlich: In Restaurants, Cafés, Bistros sieht man Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich nicht mehr (durchgängig) miteinander unterhalten, sondern zwischendurch immer wieder über auch längere Zeiten mit ihren Smartphones beschäftigt sind: Ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das alters- und berufsgruppenübergreifend zu beobachten ist. Zunehmend erlebt man Eltern, die in Restaurants ihre Kinder mit Videos und Spielen auf Smartphones versorgen. Früher haben Kinder auf Stühlen gezappelt und sind den Eltern ins Wort gefallen oder wollten zügig nach Hause, wenn ihnen zu langweilig war. Heute wird es kaum noch langweilig. Die Zeit, bis das Essen kommt, ist ausgefüllt, alle scheinen zufrieden... Alles gut soweit?

Die Vorteile der Mediennutzung auch für Kinder liegen auf der Hand: Sie macht Spaß, ist immer verfügbar, bedient unterschiedlichste Interessen, über Videotelefonie kann das Kind auch mit Familienangehörigen, die nicht mit ihm zusammenleben, in Kontakt bleiben, es gibt einige gute Lern-Apps, die Kinder fördern können und die sie gerne nutzen. Und was ist der Preis dafür?

Aktuelle Untersuchungen des Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) zeigen: 35,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen fühlen sich durch die Smartphone-Nutzung anderer Personen ignoriert. 25,2 Prozent haben Erfahrungen mit sozialen Konflikten durch Phubbing gemacht. Das gilt übrigens auch für die Eltern: 29,2 Prozent fühlten sich bereits ignoriert, 28,2 Prozent erlebten Konflikte in diesem Kontext.



Blickpunkt



Nicht nur Eltern und Kinder sind betroffen, auch im Rahmen der Paarberatung zeigen sich zunehmend häufig Konflikte verursacht durch häufige Mediennutzung. Generell scheint zu gelten: Digitale Signale haben Vorrang - das Smartphone darf alle Gespräche unterbrechen.

Auch ein Blick auf unsere „Restaurantfamilie“ zeigt schnell, dass das Kind in die Gespräche nicht einbezogen ist, die soziale Komponente, die den Restaurantbesuch für die Erwachsenen attraktiv macht - das Besondere anstelle des Alltags - erreicht das Kind nicht. Der Blick auf den Bildschirm lenkt ab von Menschen und Umfeld, über neu-Entdecktes gibt es keinen Austausch, keine Auseinandersetzung. Familiengespräche fallen aus. Eltern und Kind lassen sich gegenseitig „in Ruhe“, zumindest, solange die Laufstärke des Videos stimmt.

Die Studien zeigten, dass Kinder und Jugendliche mit häufigen Phubbing-Erfahrungen, die also häufig mehr mit digitalen Medien und wenig mit den real anwesenden Personen beschäftigt sind, nachweislich einsamer, depressiver, ängstlicher und gestresster sind und insgesamt stärker psychisch belastet sind.

Das Thema Medienkompetenz beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben – und wird uns in den kommenden Jahren immer stärker beschäftigen. Weniger Verbote, als viel mehr Wissen, eigene Reflexionsbereitschaft, kreative, partizipative und kommunikative Handlungsfähigkeit, eine eigene Orientierung und Positionierung werden uns weiterhelfen.

Für uns als Lebensberatungsstelle Neunkirchen bedeutet das, dranbleiben am Thema, um Eltern, Jugendlichen und Kindern und auch anderen Fachpersonen Wissen sowie Angebote zur Reflexion zur Verfügung zu stellen. Neben Einzel- oder Familienberatungen werden wir im Jahr 2025 dazu auch Fachveranstaltungen, Fachvorträge und Elternabende planen und gestalten.

vgl. Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ), Studie 2024 / 2025 Ergebnisbericht Problematische Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland



Blickpunkt



Anja Klein

Leiterin der Beratungsstelle
Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Beraterin
Insoweit erfahrene Kinderschutz-Fachkraft (§ 8a SGB VIII
und KKS)

Neben der Beratungstätigkeit als Leiterin verantwortlich für
die stelleninterne Organisation und Außenvertretung
Beschäftigungsumfang
bis 31.07.2024 100 %
ab 01.08.2024 90%



Birgit Weide

Verwaltungsangestellte, erste Ansprechpartnerin
bei Kontaktaufnahme von Ratsuchenden, Durchführung
vielfältiger Koordinations- und Verwaltungsaufgaben
Beschäftigungsumfang 75 %





Andrea Port

Diplom-Psychologin
Systemische Therapie und Beratung (SGST)
Beschäftigungsumfang 50 %



Katrin Jakobs

Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Soziale Arbeit (B.A.)
Beschäftigungsumfang 77%
bis 30.06.2024



Eva König

Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Diplom-Pädagogin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Supervisorin (DGSV)
Beschäftigungsumfang 25%



Dorothee Lappehsen-Lengler

Diplom-Psychologin
Beschäftigungsumfang
bis 31.07.2024 20,5 %
ab 01.08.2024 35,0%



Andreas Reichert

Diplom Heilpädagoge
Systemischer Berater und Therapeut (SGST)
EPB-Berater
Beschäftigungsumfang 75%
ab 01.10.2024





Im Jahr 2024 haben 394 Familiensysteme (insgesamt 713 Kinder, Jugendliche und Erwachsene) Leistungen der Lebensberatung Neunkirchen in Anspruch genommen.

Zusätzlich nahmen 422 Erwachsene, Kinder und Jugendliche an weiteren Angeboten der Lebensberatung wie Elternkursen, offenen Sprechstunden, Weiterbildungen teil.

Leistung und Alter

Die Leistungen bezogen sich auf Personen im Alter von

0 bis 3 Jahre	*31	*31	***0
4 bis 6 Jahre	28	35	0
7 bis 12 Jahre	47	66	0
13 bis 18 Jahre	40	30	1
19 bis 29 Jahre	10	8	0
30 bis 39 Jahre	12	6	0
40 bis 49 Jahre	3	2	0
50 bis 59 Jahre	14	2	0
über 60 Jahre	15	11	0
über 70 Jahre	2	0	0
unbekannt	0	0	0

*weiblich **männlich ***divers

Beratungsanlässe

In der Beratung von Eltern / Kindern waren die wichtigsten Themen:

Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten	1.
Partnerschaftskonflikte	2.
Trennung / Scheidung	3.
Erschöpfung / Überlastung	4.
Sonstige eingeschränkte Erziehungskompetenzen	5.

Bei Erwachsenen waren die wichtigsten Themen:

Kritische Lebensereignisse	1.
Depressive Verstimmung / Depression	2.
Selbstwertproblematik	3.
Traumatische Erlebnisse / Dysfunktionale Interaktion / Kommunikation / Belastungen durch das familiäre Umfeld	4.
Überbelastung / Stress	
Probleme im Sozialkontakt	5.





Leistungsanzahl aus der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	1
§ 17/§ 18 Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Ausübung der Personensorge	0
§ 17/18 i.V.m. § 28 Partnerschafts-, Trennungs-, Scheidungsberatung i. V. m. Erziehungsberatung	176
§ 28 Erziehungsberatung	127
§ 41 Beratung junger Volljähriger	4

Familiäre Zusammenhänge

Von den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren (N = 308) lebten

bei beiden leiblichen oder Adoptiveltern	43,2 %
bei einem alleinerziehenden Elternteil	45,5 %
bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	8,4 %
bei Großeltern, Verwandten oder in Pflegefamilien	2,3 %
in anderen Wohnsituationen	0,6 %

Das heißt: **56,8 %** aller Kinder und Jugendlichen leben nicht in ihrer Ursprungsfamilie.

Zeitliche Verteilung der Leistung

Arbeit mit und für Klienten	61,6 %
Qualitätssichernde Maßnahmen	23,6 %
Präventive Angebote	10,9 %
Vernetzende Tätigkeit	4,0 %

Beratungssetting

Face-to-face-Beratung	91,4 %
Telefonberatung	5,2 %
Videoberatung	1,2 %
Onlineberatung	2,2 %

Die verschiedenen Beratungssettings werden flexibel eingesetzt, je nach Bedürfnissen der Ratsuchenden. Durch unser dauerhaftes Angebot von Face-to-face-Beratung und digitaler Beratung werden auch in Zukunft die Zugänge zur Beratung erleichtert.

Beratungsdauer

Beratungen 0 bis 3 Stunden	42,2 %
Beratungen 4 bis 10 Stunden	29,1 %
Beratungen länger als 10 Stunden	28,7 %

Die durchschnittliche Beratungsdauer pro abgeschlossenem Fall liegt bei **11,47** Stunden.





Was uns auffiel...

- Der Anteil der Erziehungsberatungen hat im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Das Beratungsspektrum reicht von präventiven Fragen Erziehungsberechtigter bis zu sehr komplexen Fragestellungen. Auch die Anzahl der Beratungen von Kindern und Jugendlichen selbst hat deutlich zugenommen.
- Die Anzahl der monatlichen Beratungsanfragen ist ungebrochen hoch.
- Im Jahr 2024 wurden 30 InsoFa-Beratungen durchgeführt.
- Die Angebote der Lebensberatung wurden auch im vergangenen Jahr von Kindertagesstätten stark nachgefragt (sowohl im Rahmen von Fachberatung als auch Sprechstunden und InsoFa-Beratungen).
- Auch 2024 nahmen 31 Klienten das Angebot der Onlineberatung in Anspruch.

Projekte/Zusatzangebote

Offene Sprechstunden / zugehende Beratung

Von Januar bis Juni hat die Lebensberatungsstelle Neunkirchen eine offene Sprechstunde an der Anton-Hansen-Schule für Schüler*innen angeboten.

Im September 2024 wurde die monatliche Sprechstunde in der Kindertagesstätte Kita Lehbesch in Ottweiler wieder aufgenommen. Die Sprechstunde wird sowohl von Eltern als auch von Erzieher*innen der Kita in Anspruch genommen.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Lebensberatungsstelle auch 2024 monatlich im „Momentum – Kirche am Center“ Sprechstunden angeboten. Das Angebot im „Momentum – Kirche am Center“ richtet sich an alle Einwohner des Landkreises Neunkirchen.

In allen offenen Sprechstunden besteht die Möglichkeit, sich unbürokratisch und ohne Terminvereinbarung beraten zu lassen.





Fachveranstaltung

Im November fand das Elterncafé „Wie sag ich’s meinem Kinde – mit Kindern und Jugendlichen über Rechtsradikalismus und Rassismus reden“ statt – ein Kooperationsprojekt der Lebensberatungsstelle mit KEB, momentum und Adolf-Bender-Zentrum. Die Veranstaltung war mit 20 Teilnehmer*innen gut besucht und hat sich mit dem Erleben von Verschiedenheit aus der Sicht von Kindern und der Reflexion eigener Haltungen beschäftigt.

Kinderschutz / InsoFa-Beratung

Wir bieten für Fachkräfte der Jugendhilfe und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im medizinischen Dienst sowie in Bildungseinrichtungen eine fachliche Beratung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung an.

Prävention Sexualisierter Gewalt

Das Bistum Trier finanziert zusätzlich 4 Stunden wöchentlich für Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt. Diese Arbeit umfasst die Unterstützung kirchlicher Einrichtungen bei der Erstellung ihres institutionellen Schutzkonzeptes, Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche und auch die Mitarbeit in der Fachgruppe Prävention.





Über Geld wird in der konkreten Beratungsarbeit wenig gesprochen. Für die Ratsuchenden gilt das Prinzip der Kostenfreiheit. Dennoch bleibt: Guter Rat ist teuer! Er ist vor allem personal- und zeitintensiv.

Kosten 2024

Fachpersonalkosten	243.730,07 €	75,4 %
Verwaltungspersonalkosten	42.583,32 €	13,1 %
Sachkosten	37.060,51 €	11,5 %
Gesamtkosten 2022	323.373,90 €	100,0 %

Im Jahr 2024 hat das Bistum Trier rund 3,31 Mio. € für seine 20 Beratungsstellen in Rheinland Pfalz und dem Saarland aufgewendet. Hinzu kommen die Landes- und Kommunalzuschüsse von insgesamt rund 4,42 Mio. €. Die 20 Beratungsstellen erbrachten 10.550 Beratungsleistungen, mit denen 22.708 Personen erreicht wurden. Damit werden für jede Person ca. 341 € Steuer- und Kirchensteuergelder eingesetzt.

Die präventiven und vernetzenden Tätigkeiten der Beratungsstellen sind (mit Ausnahme von Zusatzprojekten) in den o. g. Zahlen enthalten. Sie sind im Sinne des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), wie auch im Sinne der kirchlichen Sozial-, Jugend-, Ehe- und Familienpastoral integraler Bestandteil der Beratungsarbeit.

Träger der Lebensberatung Neunkirchen ist das Bistum Trier. Die Finanzierung wird vom Bistum Trier und mit Zuschüssen des Landkreises Neunkirchen und der Stadt Neunkirchen sichergestellt.

Finanzierung 2024

Bistum Trier	106.221,90 €	33,0 %
Landkreis Neunkirchen	202.152,00 €	62,4 %
Kreisstadt Neunkirchen	15.000,00 €	4,6 %

